

Blasmusik, welche die Herzen berührte

Die Freunde vielfältiger Blasmusik kamen am vergangenen Sonntag voll auf ihre Kosten

Die Zeit von weit über fünf Stunden Konzert, mit mehr als 60 hauptsächlich im böhmisch-mährischen Stil gespielten Titeln, ging wie im Flug vorbei – das Verdienst der vier souverän auftretenden Blaskapellen mit ihren sehr abwechslungsreichen Repertoires.

MARLIES MATHIS

«Viele schöne Stunden», ergänzt mit dem Zusatz des Präsidenten, respektive Dirigenten Peter Jäggli, «nur mit Blasmusik», könnte nebst der Überschrift des von den Thunersee Musikanten gespielten Stücks auch das Motto des geballten musikalischen Nachmittags gelautet haben. Doch was macht denn den Reiz dieser Musik aus, sodass schon am Morgen um elf Uhr der Saal der Mehrzweckhalle Baumeli in Unteriberg sozusagen gefüllt und später gar zum Bersten voll ist und Zuhörer selbst im Vorraum draussen sitzen müssen?

Toni Gräzer, Dirigent der organisierenden Einsiedler Blaskapelle Etzel-Kristall, gibt eine Erklärung, wie er persönlich diese Faszination empfindet: «Diese volksnahe Musik, hauptsächlich der böhmisch-mährische Stil, welcher zum Mitmachen animiert, berührt mich seit jungen Jahren und geht mir immer direkt ins Herz. Diese spürbare Begeisterung und Leidenschaft der Musikanten springt wohl auch auf die Zuhörer über und steckt sie an. Es ist Musik, die wir für ein breites Publikum und zu dessen Freude und nicht nur für uns Musikanten spielen.» Obwohl sich auch diese gegenseitig stets aufmerksam zuhörten und die hervorragenden Leistungen mit Applaus anerkannten. Kein Wunder, wurde doch bei den Darbietungen Wert auf Originalität, Gefühl, Abwechslung, Unterhaltung und absolute Präzision, sprich auf Musik von sehr hohem Niveau, gelegt. In diesem Sinne war der über fünfstündige Konzertmarathon mit mehr als 60 gespielten Kompositionen ein Hörerlebnis vom Feinsten.

Schon zu Beginn beste Stimmung Den Auftakt zu diesem 19. Blaskapellentreffen machten die Aargauer Staufberg Musikanten unter der Leitung von Pascal Margreth, der mit diesem ers-ten öffentlichen Auftritt gleichzeitig seine erfolgreiche Premiere als Dirigent mit diesem Verein absolvierte.

Die 22-köpfige Formation aus der Nähe von Lenzburg brachte mit ihrer vorwiegend im böhmischen Stil gespielten Blasmusik und viel Sologesang von Beginn weg Stimmung in den Saal.

Dem mährischen Virus verfallen Als nächste Blaskapelle trat die Bouele Musig Langnau im Emmental auf. Die Formation, die schon diverse Preise gewonnen hat und die es immer wieder nach Tschechien zieht, steht seit Jahren unter der Leitung des routinierten Martin Gerber. Das Markenzeichen die-ser ältesten und mit 13 Mitgliedern auftretenden, kleinsten und dem heimtückischen mährischen Virus hoffnungslos verfallenen Gruppe, wie sie selber sagt, sind ihre sensationellen solistischen Einlagen. So brillierte ein Piccolo-Trompetensolist gar balancierend auf einer Rolle sein Stück spielend. Aber auch

Witz und vor allem rassige Unterhaltung prägten den Auftritt mit den verschiedenen «Stilbrüchen» von Südmähren über einen Abstecher ins österreichische Burgenland bis hin zu einem mitreissenden Louis-Armstrong-Medley. **Kuscheln, träumen, schunkeln**

Mit Melodien fürs Herz eroberten anschliessend die Thunersee Musikanten buchstäblich die Herzen der interessierten Zuhörer. Nichtumsonst bezeichnet sich diese 1991 mit neun Mitgliedern gestartete und kontinuierlich gewachsene Formation als Blaskapelle mit Herz. Ihr reichhaltiges, gefälliges Repertoire, das mit Titeln wie «Böhmischer Traum», «Sehnsucht im Herzen» oder «Geniess dein Leben jeden Tag» zum Träumen, Kuscheln, Schunkeln oder Mitklatschen anregte, wurde vom Publikum geradezu aufgesogen und mit Bravo-Rufen und viel Applaus verdankt. Wie gab doch der Dirigent Peter Jäggli den Dank zurück: «Applaus ist das Leben eines Musikanten!» **Musik ist unsere Welt** «Es war ein richtig schöner Tag mit abwechslungsreicher Musik, individuell auf jede Formation abgestimmt, aber es können ja nicht alle so perfekt wie diese da vorne sein», fasste der Dirigent der Staufberg Musikanten, Pascal Margreth, seine Eindrücke zusammen und zeigte auf die Etzel-Kristall-Kapelle auf der Bühne, welche den würdigen Abschluss dieses Konzernachmittags bot. Ein schöneres Kompliment aus dem Mund eines Könners kann man wohl kaum erhalten.

Ins «gleiche Horn» blies auch der wohl höchste Gast aus Musikerkreisen, Andreas Reber, Präsident der Musikkommission der Interessengemeinschaft der Schweizer Blaskapellen, zu der die vier teilnehmenden Gruppen zählen. Von den rund 80 Vereinen haben deren 36 letztes Jahr an diversen Wettbewerben mitgemacht und ihr Können in drei verschiedenen Stufen gezeigt.

Die einheimische Blaskapelle, welche 2016 gar Siegerin in der Oberstufe beim internationalen Festival der böhmischen und mährischen Blasmusik im Südtirol wurde, bot denn mit ihrem vielseitigen Auftritt den eigentlichen Höhepunkt. Gleich das erste Stück, «Marcha de Libertad» erlebte beim Etzel-Kristall eine Erstaufführung und begeisterte die zahlreichen Besucher von nah und fern. Aber auch die diversen perfekten Solo- Einlagen, die spürbare Freude der 20 Spieler und des Dirigenten Toni Gräzer an dieser Musik rissen die Zuhörer von den Stühlen und forderten eine Zugabe um die andere. Ein absolut bereicherndes Musikerlebnis!

Die Blaskapelle Etzel-Kristall hat sich den tosenden Applaus mit ihrem hervorragenden Auftritt verdient.

Foto: Marlies Mathis